

Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 94 (1985)
Heft: 6: Verweigern sich die Frauen dem Vaterland?

Rubrik: Re-Aktionen auf "Actio"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Actio» im Bundeshaus

An der ersten Sitzung des Nationalrates vom 3. Juni 1985 wurde nicht nur der Bundesbeitrag an das IKRK verdoppelt, nämlich auf 40 Millionen Franken pro Jahr, auch der Rahmenkredit für die humanitäre Hilfe wurde von 360 auf 440 Millionen Franken erhöht.

Viel zu reden gab auch die Nahrungsmittelhilfe. Und zum erstenmal wurde in der Volkskammer nun «Actio» zitiert, eine Ehre, wie sie sonst höchstens einer NZZ oder einem «Tagesanzeiger» widerfährt.

Nationalrat Dr. Fritz Hofmann, SVP, sagte wörtlich gemäss stenographischem Bulletin:

Gestatten Sie mir zunächst einige einleitende Bemerkungen. Bei der Diskussion um die humanitäre Hilfe geraten die Nahrungsmittelhilfe im weitesten Sinne und die Lieferung von Milchpulver im besonderen regelmässig unter Beschuss. Das ist auch heute geschehen. Was ist zu dieser Kritik zu sagen? Wenn Sie die Botschaft des Bundesrates durchgelesen haben, ist Ihnen sicher aufgefallen, dass von der Schweiz aus der Löwenanteil an Milchpulver vor allem in jene Länder geschickt wurde, deren Bevölkerung unmittelbar vom Hungertod bedroht war, nämlich nach Äthiopien, Cap Verde, Malawi, Mauretanien, Senegal, Somalia, Tschad und Uganda. Seit letztem Oktober begannen massive Lieferungen von Milchpulver nach dem Sudan. Gerade die Verhältnisse im Sudan zeigen, wie wertvoll unsere Nahrungsmittelhilfe ist. Das Schweizerische Rote Kreuz, das an der Grenze zum Sudan das Flüchtlingslager Wad Sheriffee betreut, wurde von Flüchtlingswellen buchstäblich überrollt. Im Oktober 1984 hielten sich in diesem Lager noch 6000 Menschen auf.

Ungebrochenes Vertrauen

Das Vertrauen in das Schweizerische Rote Kreuz ist bei den Spendern ungebrochen. Anonyme Spenden von bis Fr. 10000.– und 5000.– von Menschen, die nicht genannt sein wollen, beweisen es vielleicht am deutlichsten. □

Heute sind es 120000. Rund 65000 Hungerflüchtlinge werden von der Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes, bestehend aus zwei bis drei Ärzten, ein paar Krankenschwestern und rund 200 Eritreern betreut. Wie wird nun die dortige schweizerische Nahrungsmittelhilfe beurteilt? Ein aus dem Sudan zurückgekehrter Berner Arzt, Dr. Martin Weber, erzählt in der neuesten Ausgabe von «Actio», dem offiziellen Monatssmagazin des Schweizerischen Roten Kreuzes – dieses Monatssmagazin liegt im Vorzimmer auf, und Sie können kontrollieren, dass stimmt, was ich jetzt sage: «Im Sudan ist Milchpulver im Einsatz gegen den Hunger unentbehrlich. In Wasser aufgelöstes Milchpulver mit einem Zusatz von Öl und Zucker ist eine Bombe an Proteinen, Fetten und Kohlehydraten, es ist high energy.» Weiter schreibt dieser Arzt: «In Wad Sheriffee wird die Trockenmilch auf zweierlei Arten verwendet, entweder als on-the-spot-feeding oder als dry-ration. Beim on-the-spot-feeding wird in erster Linie Frauen und Kindern die frisch zubereitete Milch direkt angeboten, dry-rations bekommen vor allem Tb-Kranke, damit sie sich selber während einer Woche ihre Trinkmilch zubereiten können.»

Wir können also festhalten, dass im Sudan das schweizerische Milchpulver äusserst wertvoll ist.

Noch ein Wort zur umstrittenen Akzeptanz der Milch, die ja auch wieder erwähnt wurde. Immer wieder wird von Ärzten bestätigt, dass Milch in den Nomadenkulturen ein beliebtes und bekanntes Nahrungsmittel ist und sehr gut vertragen wird. Natürlich ist es auch aus unserer Sicht längerfristig gesehen besser, wenn man den Hungerflüchtlingen

Kann man Frieden herbeireden?

Das Kassettengespräch mit Professor Hans Haug wurde viel beachtet. Von mehreren Seiten wurden wir auf den störenden Druckfehler aufmerksam gemacht, der sich im Text, Untertitel «Verpolitisierung unerwünscht», eingeschlichen hatte. Natürlich muss es hier heißen:

«Unter direkter Aktion wurde die Verhinderung (und nicht die Verwirklichung) der Rassendiskriminierung, besonders der Apartheitspolitik, des Freiheitsentzugs aus politischen Gründen, der Aggressionen durch gemeinsame Appelle und Deklarationen verstanden.»

Wir bitten die aufmerksa-

men Leserinnen und Leser um Entschuldigung.

Zum gleichen Beitrag noch folgende Erklärung: Haupttitel, Untertitel, Bildlegenden, Lead sind jeweils Sache der Redaktion. Die offensichtlich von einigen Seiten missverstandene Legende «Solange mit Krieg soviel Geld zu verdienen ist, helfen auch die bestgemeinten Friedensdemonstrationen nichts», stammt von der Redaktorin und nicht von Professor Hans Haug.

Dass sie sich nicht gegen die Marktwirtschaft richtet, versteht sich von selber, das liegt nicht im Sinn von Geist von «Actio». □

kungshilfe.»

Übrigens liegt «Actio» während jeder Session in den Vorzimmern des National- und Ständerates für die Damen und Herren Volks- und Ständevertreter auf. □

ZürichLUK
Die Lebens-, Unfall- und
Krankenversicherung in einer einzigen Police.
einfach für alle.

ZÜRICH
VERSICHERUNGEN


Direktion Bern
Eigerstrasse 2, Telefon 031 46 2111

